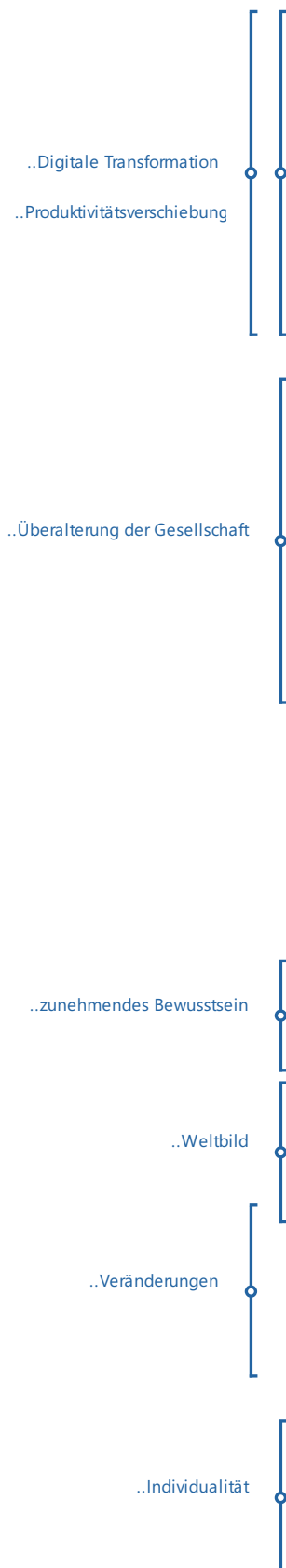


..Regionaler Arbeitsmarkt / Arb

..Substitution

..Substitution

- 1 2: Danke, XY, dass du dir die Zeit genommen hast, Einverständniserklärungen alles haben wir vorhin ein schon abgeklärt. Du hast alles eingewilligt ich werde es dementsprechend anonymisieren und dir bescheid geben, was direkt verwendet wird. Bevor man direkt in meinen Interviewleitfaden einsteigen, würde dir mal ganz kurz bitten, dass du erzählst, was du beruflich machst und welche Themenbereiche, die wir heute besprechen da einfallen. | start: 0.3 sec., end: 34.9 sec.
- 2 1: Ich bin Manager in einem Telekommunikations und IT-Konzern, ich führe dort die Sitze in der DACH-Region, ich bin Geschäftsführer in Österreich und bin nebenbei selbständig als Berater tätig im Bereich Technologie und Management vor allem im Bereich Strategieentwicklung, im Bereich Digitalisierung und im Bereich interdisziplinärer Nutzung von Technologien. | start: 34.5 sec., end: 56.6 sec.
- 3 2: Okay, perfekt. Vielen Dank, dann würde ich in dem Zusammenhang gleich mal einsteigen mit einer Frage zur Technologisierung an sich, weil das ja ebenso auch dein Steckepferd ist, in allem was du machst, welches Potenzial siehst du in der Digitalisierung hinsichtlich Arbeitsplätze, Arbeitsmarkt? | start: 55.8 sec., end: 81.1 sec.
- 4 1: Also prinzipiell muss man wenn es um die Digitalisieren von Arbeitsmarkt geht, zwei Sachen trennen. Die eine Sache ist der Arbeitsmarkt an sich, wo schon ein hoher Grad an Digitalisierung besteht, das heißt, Personen werden digital erfasst, Personen werden im digitalen Raum gesucht, wenn man jetzt vom Standardarbeitsmarkt ausgeht. Im HR Bereich werden bereits im großen Stil Software eingesetzt, nicht nur um Personal zu verwalten, sondern auch neues Personal zu akquirieren. Wir bewerten heutzutage sogar Leute digital durch digitale Tests, durch digitale Erfassung, wir ordnen Sie ein kategorisieren sie. Was man auf der anderen Seite betrachten muss, ist dann der Leistungsaustausch der eigentlich jetzt schon rein digital stattfindet, das heißt niemand kriegt mehr sein Geld als Checks oder bar, sondern wird alles überwiesen und ahm. Eigentlich die gesamte Bezahlung der Leistungen erfolgt digital und das dritte, wenn man Digitalisierung und Arbeitsmarkt verknüpft, was enorm wichtiges ist, ist die Veränderung die wir gerade am Arbeitsmarkt erleben, eben das Zeitalter der cyber-physische Systeme in die wir jetzt rein kommen, wo es nimmer darum geht, dass Computer Menschen dabei unterstützen Leistung zu erbringen, sondern wo Maschinen und künstliche Intelligenz Zentrum der Wertschöpfungskette werden und zentrale Leistungen innerhalb der Wertschöpfungskette erbringen. | start: 79.4 sec., end: 164.1 sec.
- 5 2: Wenn du jetzt auf den Arbeitsmarkt, also wirklich auf die Wertschöpfung auch gehst, welche Tätigkeiten können, dann auch wirklich digitalisiert werden? | start: 163.1 sec., end: 184.7 sec.
- 6 1: Also die Tätigkeit, die als erstes digitalisiert wird oder, die ist schon in vielen Zügen digitalisiert, das ist monotone Arbeit, ist Arbeit in der Industrie mit dem haben wir angefangen aus dem Grund, weil der Bedarf an künstliche Intelligenz relativ niedrig ist. Das heißt man muss in der Entwicklung von Arbeitsmarkt der digitalisiert wird, und wo der Mensch wegrationalisiert wird, zwei Schinen betrachten. Eine Schine ist, wirklich die Robotik, wo wir sagen, körperlichen Leistung wird durch Roboter ersetzt, das heißt, da geht es vor allem darum inwieweit kann der Mensch Maschinen bauen, die das mechanisch und motorisch schaffen, da haben wir, wenn man sich die Entwicklung anschaut, wie wir sie die letzten Jahre gehabt haben, eigentlich, das ist nicht mehr ausschlaggebend dafür. Das zweite ist die künstliche



Intelligenz, das fängt ganz unten mit einer einfacher Sache an, spricht, der Mensch muss einfach Entscheidungen darüber treffen, hebt er das Teil richtig, welche Variante produziert er gerade, in welchem Grad der bereits den Qualitätsstandard erreicht und das kann in den nächsten Produktionsschritt, bis zu hoch komplexen Dingen, wie zum Beispiel Kreativität, wo man heute z.B. in der Kreativwirtschaft sehen, dass heute schon künstliche Intelligenz bis zu einem gewissen Grad kreative Dinge erledigen kann z.B. das Gestalten von Interfaces und so weiter. Und die eigentliche Entwicklung der wir gerade am Arbeitsmarkt durch machen, ist jene, dass mir in Menschen nicht mehr maschinell oder körperlich wegrationalisieren müssen, sondern vor allem was sein Intelligenz für seine Kreativität was auch sein an Handeln im Momente betrifft, wo Arbeitsvorgänge von der Norm abweichen. Also dort wird der erste Schritt bestimmt passieren in der in der Digitalisierung vom Arbeitsmarkt, was macht folgen dann weitere Schritte bis hin zu bis hin zu Schritte wo wir uns das heute noch nicht wirklich vorstellen können und das ist die Pflege. Und und dort kommen wir dann eben auch in den Faktor eine soll man dort in Mensch überhaupt wegrationalisieren? Immer vordergründig mit der Frage, können wir es uns leisten, das nicht zu tun? Und auch, kann ein Arbeitsmarkt, ein kapitalistischer Arbeitsmarkt, sowie mir und jetzt gerade haben. Können wir solche Leistungen, dort dann überhaupt noch abdecken? Da kommen wir dann eben in die demografische Thematik hinein mit einer massiv alternden Bevölkerung, wenn man Deutschland jetzt hernimmt, jeder fünfte Deutsche ist über 66 jeder zweite Deutsche über 45, wenn man jetzt davon ausgeht, dass man bis zu 2050 Lebenserwartungen haben, die auf die 100 und weiter zugehen, dann haben wir in Europa die Hälfte oder mehr als salopp gesagt, vergreisende Bevölkerung der Pflege braucht. Und genau dort muss man die Diskussion führen, wollen wir den Mensch wegrationalisieren und mehr digitalisieren oder mehr auf cyber-physische Systeme gehen, die die Pflege übernehmen, oder finden wir alternative Wege jenseits von unseren kapitalistischen Modelle um solche Dinge bedienen zu können. | start: 176.5 sec., end: 354.3 sec.

7

2: Könnte man vielleicht da auch sogar andeuten das eben wenn der repetitive Tätigkeiten in der, im klassischen Sinne in der klassischen Arbeitstätigkeit abseits von der Pflege wegrationalisiert werden, dass dieses über über übrigbleibende Potential von Menschen dann eben in der Pflege eingesetzt wird? | start: 351.2 sec., end: 377.4 sec.

8

1: Also ich glaube, diese Diskussion führt man am besten mit einem Blick auf zum Beispiel die Aussagen von Precht vom Philosoph der auch sagt, uns ist das Ausmaß der Digitalisierung und vor allem das, was die nächsten Jahre als cyber-physischer Ersatz für Mensch kommt ist uns noch nicht bewusst. Und da tun sich zwei Fragen auf. Die Frage Nummer 1 ist, welchen Kapitalfluss haben wir in Zukunft und so weiter, wie händeln wird das, dort reden wir dann von Dingen, wie bedingungsloses Grundeinkommen einfach weil wir eine riesige Bevölkerung haben, die der unmittelbare Arbeitsmarkt nicht mehr benötigt - das rein kapitalistische Modell, was wir jetzt haben. Das zweite ist da natürlich, wie beschäftigt man solche Menschen. Der Mensch wird in seiner Beschäftigung, sollte er ein bedingungsloses Grundeinkommen erhalten, sollte der Staat für sein, für das aufkommen und vor allem auch ihm weiter die Möglichkeit geben Waren zu beziehen, die dann rein Maschinen herstellen, da geht es darum, wie beschäftigt man solche Menschen? Was macht man mit denen? Wie finden die z.B. aus aus soziologischer Perspektive Zugehörigkeit? Also, wie gehe ich mit der riesigen Bevölkerung um, die A in großen Zügen vergreist ist bzw. nicht mehr arbeiten kann, sogar Pflege bekommt und B wie gehe ich mit jenen jungen Menschen und die ich heute auf einen Arbeitsmarkt habe, wo kaum mehr Nachfrage nachdem ist was sie

..Individualität		<p>leisten wollen, das heißt, nehmen wir an wir würden nur mehr Informatiker ausbilden, weil jedem Menschen das gefällt, okay, dann hätten wir relativ gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Wenn wir jetzt aber davon ausgehen, dass Menschen verschieden sind und auch individuell leben wollen, und haben Menschen an ihre Eigenleistung, Bedürfnisse die sie vielleicht in der Technologiebranche, die den Großteil der menschlichen Wertschöpfungen Zukunft abdeckt, kein Platz und dort tut sich eben die Frage auf, wie man mit solchen Menschen umgeht. start: 376.2 sec., end: 488.8 sec.</p>
	9	<p>2: Wie stehst du dann jetzt dann im Anschluss dazu, dazu, wenn man, zu der Aussage das man sagt, jeder muss das Lernen was die Gesellschaft jetzt braucht? Du hast es zum Teil jetzt schon beantwortet, aber.. start: 486.2 sec., end: 502.1 sec.</p>
..Individualität	10	<p>1: Also unsere Gesellschaft unsere Gesellschaft kann nie funktionierenden in dem wir hergehen und sagen, jeder muss den Beitrag leisten, den jetzt gerade die Gesellschaft braucht. Das fängt auch damit an, dass sich die Bedürfnisse der Gesellschaft jetzt schon enorm schnell ändern und die Zukunft noch schneller ändern würden und B, dass es elementarer Charakter, man kann das jetzt sogar herunterbrechen bis auf, zu unserem friedlichen Zusammenleben ist, dass jeder Mensch sein Leben individuell gestalten kann, da geht es darum, dass vor allem Europa oder vor allem Zentraleuropa sicher eine enorm freie Gesellschaft aufgebaut hat in dem sich der Mensch enorm entfalten kann. Jetzt her zu gehen und jeder macht faktisch nur mehr das, was die Gesellschaft von ihm erwartet, dann schaffen wir uns bis einem gewissen Grad sogar eine Form von Kommunismus zu sagen, ich leiste Arbeit nicht mehr für mich selber und einen enormer Teil von Höchstleistungen, die erbracht werden tut der Mensch auch für sich selbst. Das heißt, wir können dann an die Menschen nicht mehr die Erwartungshaltung haben, dass sie Höchstleistungen erbringen sollen und sie leisten absolut nur mehr das, was von ihnen erwartet wird und gehen keinen Schritt mehr weiter und man darf an dieser Sache, vor allem an dieser Sache einen Faktor nie vergessen. Und das ist der Faktor Verantwortung. Wenn der Mensch das tut, was er gern tut, dann übernimmt er für sein Handeln Verantwortung, wenn ein Mensch das tut, was ihm jemand anders sagt, sieht er die Verantwortung des Handelns bei jemand anders und das ist ein enormes Risiko für die Innovationskraft für die Entwicklungskraft, die wir in Europa haben. Man darf nie vergessen, ganz Europa baut auf tertiären, auf dem Dienstleistungssektor auf, das darf man nie vergessen. Und da kommt dann noch dazu, dass Europa enorm von der Entwicklung des Dienstleistungssektor abhängt. Das heißt, wir gehen nicht mehr her und entwickeln im großen Stil Technologie. Wird bestimmt noch passieren, gleich mit der Medizinbranche. Aber viel von dem haben wir ins Ausland gegeben und wir in Europa gehen jetzt von dem Standpunkt aus und sagen, wir ermöglichen die Nutzung technologischer Innovation, medizinischer, wir organisieren faktisch gesehen in großen Zügen globale Produktionsketten und Wertschöpfungsprozesse und wenn wir erwarten, dass wir dort gut sind und auch in Zukunft das Potential haben uns gesellschaftlich und wirtschaftlich zu entwickeln. Dann ist es von enormer Wichtigkeit des Menschen Verantwortung übernehmen und sich aktiv fragen, wie kann mein Talent, wie kann mein Spirit, meine Einstellung einen positiven Beitrag zu dem leisten das weiterentwickeln? Deswegen der Staat nie hergehen und sagen, mach bitte das, was ich am dringendsten brauche, sondern mach bitte das, was du A am besten kannst und B - und das wird enorm unterschätzt - mach das, wofür du bereit bist Verantwortung zu übernehmen, weil du davon glaubst, dass du das am besten kannst. start: 501.1 sec., end: 733.5 sec.</p>
..Freude am Arbeiten		
..Regionaler Arbeitsmarkt / Arb		
..Überzeugungen / Kultur		
..Vertrauen		
	11	<p>2: Dankeschön, gibt es für dich persönlich auch Bereiche, die nicht</p>



technologisiert werden sollten? | start: 733.5 sec., end: 735.0 sec.

12

1: Eine schwierige Frage. Ich glaube, man muss das so sehen. Oder prinzipiell gibt es zwei Faktoren, die da eine Rolle spielen. Faktor Nummer 1: Technologie kann uns in fast jedem Bereich weiterhelfen. Das heißt mit allen Nachteilen, die wir durch die Abhängigkeit von Technologie haben, die wir auch durch diese Wegrationalisierung haben. Technologie kann enorm hilfreich sein, sofern wir ethisch, moralisch, rechtlich und vor allem auch gegenüber dem Menschen psychologisch klären, welchen Einfluss es auf ihn nimmt und wie wir den Mensch vor den negativen Auswirkungen Schutz schützen können. Weil man darf nie vergessen: ein Fabrikarbeiter der 8 oder 12 Stunden oder Schichtweise am Fließband steht und dort Dosen verschließt oder Komponenten zusammen baut, auch das hat Nachteile. Auch da haben wir eine physische & psychische Belastung für den Mensch, die weit über das hinaus geht, was er erleben sollte. Technologie hat dann eben andere Nachteile. Das heißt, es gibt keine perfekte Welt, wo wir Wertschöpfung innerhalb gewisser Normen, die kapitalistisch erzeugt worden sind, in dem wir Wertschöpfung erzeugen ohne Nachteile die Technologie wandelt diese Nachteile nur, kann aber in vielen Fällen zum Vorteil vom Menschen sein. Das ist der eine Faktor. | start: 735.2 sec., end: 757.5 sec.

13

1: Der andere Faktor, der auch enorm wichtig ist: müssen wir vielleicht sogar digitalisieren, ob sie es gefällt oder nicht, um mithalten zu können. Es ist nicht so als hätten wir um uns herum nicht Länder, die deutlich weniger Wert auf eine ethische, auf eine moralische, auf eine psychologische Individualdiskussion legen, wie wir es tun. Wir sind Spitzenreiter global, darin uns zu fragen, welche Auswirkung die Nutzung von Technologie auf die Menschen hat. Man muss es vielleicht auf eine völlig andere Situation ummünzen, und das ist die aktuelle Situation mit covid-19. China hat es deutlich schneller und schon lange vor der Impfung unter Kontrolle gekriegt und es gibt Länder die beneiden sie darum und darin liegt der Fehler. Sie haben ein System, was es ermöglicht, weil sie ein Einparteiensystem haben, weil sie faktisch gesehen den Mensch völlig kontrollieren, ohne dass der Mensch selbst bestimmen kann, in wie weit der Staat ihn kontrolliert in welchem Ausmaße. Natürlich kann eine defacto Diktatur ihre Bevölkerung so kontrollieren, dass eine Pandemie eingeschränkt werden kann. Wir in Europa schaffen das nicht. Das ist zwar vielleicht der Beweis, dass wir in Europa als Kontinent politisch nicht so funktionsfähig sind, wie wir es gerne wären, aber das ist ein Zeichen, dass der demokratische Diskurs über dem was wir in unseren Länden tun über alles steht und genau das muss auch auf dem Arbeitsmarkt und mit Digitalisierung passieren. Das heißt gerne langsamer und dafür richtiger als andere, aber dass man Entwicklung aufhalten kann ist ausgeschlossen, weil wir sonst irgendwann den Anschluss verlieren. Genau um das geht es. Und wenn man die Diskussion an die Spitze treibt, dann muss man in einer globalisierten Welt sagen, die meisten Länder, die heute in Europa wirtschaftlich zusetzen, weil sie sich immer mehr Wirtschafts zu sich holen, die tun das nicht nur wegen Innovation und weil sie technologisch fortschrittlich sind, sondern vor allem weil Arbeitskräfte billiger sind. Und für Europa ist das eine enorme Chance, das rückgängig zu machen und wieder mehr Wertschöpfung nach Europa zu holen, wieder mehr Wertschöpfung zurück dort zu holen, wo wir A besser kontrollieren kann, was passiert mit der Umwelt? Besser kontrollieren können, was passiert mit den Arbeitskräften? Besser kontrollieren können, wo in der Wertschöpfung wer Gewinne kriegt. Das sind auch Steuergelder, die dann wieder zu uns fließen, wobei man da wieder bei der nächsten Diskussion wäre, was passiert steuerlich? Das ist eine enorm wichtige Diskussion, dann zusätzlich weil die ermöglicht uns dann eben auch, wie soll man sagen, den Effekt von der Normen zur Digitalisierung, den Effekt von der Wegrationalisierung



abzufedern. | start: 757.6 sec., end: 922.7 sec.

14

2: In wie fern kann man da auch die Wertschätzung des Menschen einbringen? In die ganze Wertschöpfung der Prozesse um wirklich auch zu sagen: Okay, wir holen das zurück. Als Europa, kann sich neu formieren dem ganzen und dann eben auch am vielleicht daraus resultierend Mehrwertschätzung den Menschen gegenüber bringen wieder? | start: 918.6 sec., end: 947.0 sec.

..soziale Einstellung/Werte

15

1: Also, ich persönlich glaube, dass wir in Europa eine sehr selektive Wahrnehmung haben, was die Wertschätzung von Arbeitskraft in unserer Gesellschaft betrifft. Die erfüllt einen sehr hohen Standard, wenn unsere eigenen Leute das machen und einen enorm niederen Standard, wenn das im Ausland passiert, wo wir einfach die Augen verschließen können. Das heißt, wir halten uns das, auch, wenn der Vergleich vielleicht ein bisschen pietätlos ist, das ein bisschen wie mit der Massentierhaltung. Wir gehen her und sagen, wir suchen uns erst Alternativen zu den praktisch, zu den Schäden, die wir anrichten, sobald die Stimmen in der Bevölkerung so laut sind, dass es entweder demokratisch nicht mehr tragbar ist, weil die Leute auf die Straße gehen, oder dass es kapitalistisch nicht mehr tragbar ist, weil es die Leute nicht mehr konsumieren, es geht da jetzt soweit, dass der Kapitalismus trotzdem weiter das Greenwashing betreibt, nicht nur umwelttechnisch, sondern vor allem was Mastart und was Arbeitskräfte betrifft, auch wenn man das nicht vergleichen sollte. Also das ist jetzt kein Vergleich, aber von dem Verhalten, was wir dagegen haben, ist es genau ident. Es wird keine Kritik geäußert z.B. an der Art geäußert wie der Primark produziert. Irgendwann wird Kritik geäußert, was macht Primark? Macht ein Gütesiegel. Aber am besten kein international anerkanntes, sondern eines das sie sich selbst ausgedenkt haben. Machen eine Grafik, kleben es drauf und für sie ist das Problem gelöst. Oder, oder es gibt irgendwo ein Gütesiegel, was sagt, ihr könnt uns nutzen und wir schauen weg. Ein Traumbispiel dafür ist Ikea mit der Abholzung. Ikea ist in den größten Konsortien der Welt gegen Abholzung drinnen und holzen in gewisse Orte der Welt, zum Beispiel im letzten verbliebenen Urwald von Europa wirklich in enormen Umfang weil es niemand kontrolliert und genau darum geht es. Die Produktion zurück nach auf Europa zu holen hat einen positiven und einen negativen Effekt gleichermaßen, darf man auch nie vergessen. Einerseits haben wir dann wieder mehr Hoheit darüber, unter welchen Bedingungen Sachen zusammen kommen. Wie ich schon gesagt habe, Arbeitsbedingungen, Umwelt, Qualität und so weiter. Über das haben wir dann wieder mehr Hoheit auf der anderen Seite nehmen wir vor allem, in weniger in Drittländern sondern mehr in Schwellenländern, ein Potenzial sich zu entwickeln, eine Ausgangslage. Das heißt für die Schwellenländer wäre das dann, während wir uns technologisch aufrüsten und immer mehr Produktion zurück holen, müssen sich Schwellenländer sich unabhängiger von Kapazitäten machen, die wir bei ihnen einkaufen an Arbeitskraft, das darf man nie vergessen. Das heißt, wir müssen nicht nur auf die eigene Bevölkerung schauen, sondern uns auch fragen, was mit Schwellenländern passiert, die bis jetzt eben Schwellenländer sind, weil wir dort produzieren. Wenn wir das lassen, fallen die wieder dahin zurück, wo sie vor 30 oder 40 Jahren oder vor 20 Jahren waren und haben wieder überhaupt keine Leistung, wo sie in einer globalisierten Welt, das auch dann wieder gegen finanzielle Leistungen oder Leistungen aus dem Ermland eintauschen können. | start: 946.3 sec., end: 1142.1 sec.

..Weltbild

..Marktwirtschaft

16

2: Das heißt, im Prinzip könnte sich jeder darauf fokussieren, was für die Gesamtbevölkerung am besten wäre? | start: 1136.5 sec., end: 1145.3 sec.

..Bereitschaft für Gemeinschaft

17

1: Das ist der Gedanke dahinter vor allem, weil sich die Art, wie wir Dinge

..Bereitschaft für Gemeinschaft

produzieren völlig verschiebt, das heißt, selbst kleine Länder, die bis jetzt nicht die Manpower oder das Potential gehabt hatten um Dinge zu produzieren, können dann theoretisch gesehen Geräte einkaufen, die es für sie können und insgesamt würde der Welthandel enorm zurückgehen, mit allen Umweltvorteilen. Weil wir würden ja nur mehr in kleinem Stil Maschinen verschiffen, die dann Leistungen Leistungen erbringen, das was dann natürlich in den Vordergrund rückt, sind die Rohstoffe, das ist aber eine andere Diskussion. | start: 1148.6 sec., end: 1177.6 sec.

18

2: Das auf jeden Fall aber danke schon dafür. Ich habe dazu jetzt noch eine Frage die eben ein bisschen mehr in Richtung Gesellschaft normal geht, am vor allem aufgrund der Digitalisierung / Technologisierung um und jetzt natürlich in letzten Jahr aufgrund der Corona Pandemie hat es ja gesellschaftliche Veränderungen geben. Was siehst du da, welche Veränderungen hat es gegeben, bzw. welche Veränderungen werden zunehmend in der Gesellschaft im Zusammenleben in den nächsten Jahren kommen? | start: 1169.3 sec., end: 1213.8 sec.

..Veränderungen

19

1: Also, natürlich die größte Veränderung die Corona gebracht hat, ist dass sich die Menschen prinzipiell mehr distantiert haben, mehr für sich leben, weniger reisen, sich weniger bewegen um sich persönlich zu treffen, sondern alles mehr digital abwickeln. | start: 1207.5 sec., end: 1224.8 sec.

20

2: Ist das gewollt? | start: 1223.0 sec., end: 1230.1 sec.

..Verpflichtung der Staaten/

..Vertrauen

21

1: Also ich glaube nicht, dass der Mensch das so will oder dass der Mensch das freiwillig macht, sondern das ist eine Mischung aus einerseits Regeln, die der Staat vorgibt, zum Beispiel Lockdowns und andererseits aber tatsächlich auch die aktive Angst vor dem Menschen, sich zu infizieren. Das ist eine Mischung daraus, dass Leute sich mehr distanzieren, dass eben Leute viel mehr für sich leben. Ich persönlich glaube aber nicht, dass das sobald Corona vorbei ist so bleiben wird. Wir werden wieder eine lange Phase haben, um da zurück zu kommen, wo wir davor waren. Das was aber bestimmt bleiben wird, sind zwei Faktoren, ich glaube dass sich die Interaktion zwischen Menschen digitale nochmal erhöhen könnte, weil es sie zeit und ortsunabhängiger macht. Weil vielmehr Mensch jetzt die Vorzüge von dem entdeckt haben, vor allem die ältere Bevölkerung. Die andere Seite ist, dass wir tatsächlich in der Geschäftswelt weniger reisen werden. Weil bis jetzt waren Geschäftsreisen mehr oder weniger ein Luxusgut oder Statussymbol, was sich mehr oder weniger, wie soll man sagen, in Unternehmen höhergestellte Mitarbeiter geleistet haben, dass sie sich an exotischen Orten treffen können und die Welt bereisen können. Meiner Meinung nach ist das aber auch viel Statussymbol, weil viele jetzt der Dinge wenn z.B. Unternehmen Sitzungen mit Hauptsitz in München Sitzungen in Kapstadt, haben, dass war viel Luxus, aber der Bedarf kann nie in dem Umfang da sein, zu sagen, wir stopfen jeden Tag 100 Lufthansa Maschinen in ganz Deutschland voll mit Geschäftsleuten und fliegen die in die halbe Welt aus, für Treffen, die zum Teil nur wenige Tage dauern und wo zum Teil vor Ort wirklich nur geredet wird. Natürlich, wenn sie sich Werke anschauen oder die Lage vor Ort einschätzen müssen, völlig korrekt. Aber vielfach hat es da einen höheren oder haben sich da Unternehmen generell höher digitalisiert. | start: 1254.8 sec., end: 1337.9 sec.

..Veränderungen

22

2: Das auf jeden Fall gibt's vielleicht auch Rahmenbedingungen, die in der Bildung jetzt unabhängig von digitaler Bildung oder sonstiges sondern wirklich die aufgrund der Digitalisierung gesetzt werden müssen? | start: 1337.2 sec., end: 1357.4 sec.

..Aus- & Weiterbildung

..Individualität

..Weiterentwicklung

..Technologieverständnis

23

1: Also ich persönlich glaube, ich persönlich vertrete den Standpunkt, dass wir unsere Bildung irgendwann, z.B. die Schule in die 50er Jahr, uns für die damalige Zeit passend zurecht gelegt haben. Aber die nie veränderten haben, oder nie in dem Ausmaß, wie es eigentlich der Zeitgeist bedurfte, bzw. wie wir es in einer moderne Welt brauchen. Wie desolat das ganze ist, haben wir jetzt bei der Corona Pandemie gesehen. Das Schulsystem war völlig überfordert mit der Tatsache, dass Schüler physikalischen nicht mehr vor einer Kreidetafel sitzen können oder vor einem Diaprojektor. Da war die totale Überforderung und das bedeutet eigentlich für uns drei Dingen. Dache Nummer eins, und unser Schulsystem ist völlig unterdigitalisiert, das heißt, faktisch gesehen ist es tatsächlich noch so, wie vor 50/60 Jahren. Sache Nummer zwei: Jedes Jahr gehen da Schüler raus, die keine Digitalkompetenzen haben, null, keine. Weder in Collaboration, noch in Kommunikation, nichts. Und das dritte ist, dass wir in Schulen neben der Technologie einen völlig falschen Ansatz gewählt haben, Menschen auf das Leben vorzubereiten, weil die Tatsache, dass mir vor allem unter junger Mensch im Moment eine so enorme Häufung von psychologische Problemen sehen, liegt A daran, dass wir ihnen null Gefühl mitgegeben haben, wie eine hoch digitalisierten und distanzierte Welt funktionieren kann. Für die Jugendlichen war der Dreh und Angelpunkt des Klassenzimmer, aber danach im Arbeitsleben werden Sie diese Situationen nicht haben. Das Arbeitsleben ist deutlich agiler, deutlich dynamischer und nichts von den ganzen Sachen sind wir in der Lage den Kindern in der Schule zu vermitteln. Und vor allem bereit wir sie nicht auf eine Welt vor in der Leistung hoch individual stattfindet, in der ihre eigene Entwicklung hoch individuell is. Die Unis fangen jetzt langsam damit an, Wahlfächer zu bauen, sehr sehr spezialisierte Studiengänge zu machen, die ganz kleine Nischen abdecken, wo ein Mensch sich spezialisieren kann. Das ist aber der einzige Weg. Wir brauchen in der Schule beispielsweise 13-14 Jahre oder 12 Jahre um einmal die Menschheitsgeschichte bis zum Zweiten Weltkrieg durchzugehen, vielleicht gehen wir dann nur auf den Nahost- Konflikt in die 90er ein, aber ab dann ist Schluss. Aber der Mensch lernt nie, welche gesellschaftliche Entwicklung wir in den letzten 20 bis 30 Jahren durchgemacht haben. Dadurch dass wir sie noch persönlich so miterleben ist das für uns normal, für uns als Erwachsene. Aber für die Kinder mit sechs Jahren oder sieben oder mit 8 oder mit 9 Jahren, die kennen die 90er schon nicht mehr und genau in den 90ern hat der Umbruch angefangen von der Digitalisierung. Die Gesellschaft hat sich seit dem enorm gewandelt und viel von dem was wir auch global an Konflikte haben, entsteht durch solche Dinge. Eben dass wir so enorm digitalisiert worden sind. Der arabische Frühling wäre ohne Digitalisierung und Globalisierung undenkbar. Das ist aber ein Effekt, dem man den Menschen auch mitgeben muss, sonst können sie später mit der Digitalisierung nichts damit anfangen oder müssen alles autodidaktisch lernen, ohne dass sie dabei jemand begleitet, das sich durchwegs über die physischen und psychischen Risiken vor der Technologie, der sich mit denen auskennt. | start: 1351.0 sec., end: 1550.9 sec.

24

2: Frage dazu zunehmend die jungen Personen nutzen ja, sogenannte Sharing Economy Angebote. Bevor mir jetzt direkt auf die Sharing Economy selber gehen, würde mich noch interessieren, ob man sagen kann, dass sie mit Technologien umgehen können, aber oder halt einfach, damit umgehen können oder wie du jetzt gerade gesagt hast, einfach nicht verstehen, was sie da machen, wenn Sie es nutzen oder ist es zu weit gegriffen? | start: 1550.3 sec., end: 1589.5 sec.

25

1: Also man muss es prinzipiell mal so sagen. Die Technologie wird immer intuitiver richtung Mensch, das heißt wir haben als erstes Mal, wenn es darum geht, kann ein Mensch mit Technologie umgehen oder nicht, einen enorm wichtigen Faktor und das ist Hardware. Das was wir vom ersten Haustelefon

bis zum heutigen Smartphone getan haben, ist es, die immer intuitiver zu machen. Wir haben ganz simple Dinge getan, wie z.B. einen Fingerabdruck zu implementieren. Es ist simpler, wie die Eingabe. Irgendwann ist der Fingerabdrucksensor von unterm Bildschirm auf die rechte Seite oder sogar nach hinten gewandert um es ergonomischer zu gestalten. Der Touch-screen kann sich frei entscheiden, welche Buttons er mir anzeigt, das heißt, wir haben als erstes, wir forschen enorm an Hardware, die die Nutzung von Software einfacher macht. Wir sind mittlerweile viel weiter, wir haben VR, in Zukunft Hololens oder was heißt in Zukunft, gibt es ja schon. Hololense, was das nochmal weiter nach vorne treibt. Das heißt es ist nicht die Aufgabe unseres Bildungssystems oder des Herstellers, dem Menschen die Nutzung von Ihren Systemen zu erklären. Das System muss soweit an einen Mensch angepasst sein, erstens an seine Gedankengänge und zweitens auch an die Haptik, dass der Mensch es völlig intuitiv nutzen kann. Ein Traumberispiel dafür ist Apple. Apple hat das förmlich perfektioniert. Ich werde nie bei einem Iphone irgendwo eine Gebrauchsanweisung. Ich schalte es ein und es ist völlig intuitiv was ich tun muss, wie ich mein Ziel erreiche. Das Gerät begleitet mich. Und die Hardware von dem Gerät ermöglicht auch die Anpassung. Das heißt, ich glaube nicht, dass die Diskussion, also natürlich im Hintergrund, von den Leuten, die die Technologie entwickeln, ist es die allergrößte Diskussion, wie baue ich eine User Experience und Interfaces, die möglichst intuitiv und selbsterklärend sind. Wie schaffe ich eine Hardware, die es dem Menschen noch mehr erleichtert, das zu nutzen, das fängt eben mit simple Touchscreens an, bis hin zu Technologien, wie sie z.B. Unternehmen von Elon Musk entwickeln, wie Chips, die praktisch neuronal im Gehirn vom Menschen implementiert haben, was die Endausbaustufe ist. Weil er Chip mir die vollkommene Steuerung ohne ein eigentliches Gerät gibt. Das betrifft einmal die Nutzung. Die daraus resultierenden Risiken, jetzt mal rein von der Nutzung, dass ich Technologie einsetze. Nicht von Shared Economy. Oder, ich rede jetzt nur von den Risiken von Technologie. Für die sind sich Jugendliche nicht im Klaren, aber die Hersteller minimieren sie eigenständig. Wenn ich jetzt her gehe und sage, welches Risiko geht jetzt von der Nutzung eines Smartphones aus? Prinzipiell die einzelnen Softwarekomponente oder die Dinge die ich darauf konsumieren kann, sind natürlich ein Risiko. Das Risiko habe ich vorher mit PCs auch schon gehabt. Das Risiko hat in den 90ern mit dem Internet angefangen, dass nicht jeder Inhalt der da drinnen ist, für jeden Menschen geeignet ist. Okay, stimmt. Natürlich verändert sich in einem zweiten Schritt unsere Welt auch vom Verhalten her. Jugendliche treffen sich vielleicht weniger, sind mehr vor Handys. Bestimmt hat das auch psychologische Auswirkungen aber Hersteller geben sich sehr sehr viel Mühe mittlerweile um zu sagen, auch wenn ich vielleicht nochmal ein paar Euro mehr damit verdienen könnte, schütze ich trotzdem meinen Konsumenten. Und da ist so ein bisschen ein Rennen entbrannt, zwischen die Hersteller die Soft- und Hardware bauen, um zu sagen, ich habe das kindersicherste, ich habe das usersicherste, ich habe das userfreundlichste, und so weiter. Das heißt der Konsument wird schon zunehmend empfindlicher gegenüber der Risiken. Das Probleme ist nur, an dem Punkt wo man am dringendsten klären müssten, ich meine mit Jugendlichen da haben wir schon Defizite. |start: 1588.5 sec., end: 1826.4 sec.

26

2: Nutzt du selber Sharing Economy Angebote? | start: 1823.4 sec., end: 1836.8 sec.

27

1: Ich selber nutze keine Sharing Economy Angebote. Einfach deswegen, weil ich nach wie vor, oder der Hauptfaktor für mich ist der Meinung Shared Economy entwickelt sich so viel schneller, wie der Gesetzgeber und so viel schneller wie es unsere Gesellschaft und und unser, nicht mal die Gesellschaft,

..Verpflichtung der Staaten/Reg

..Nutzenverständnis

..Digitale Transformation

..zunehmendes Bewusstsein

..Zukunftsvision

..Marktwirtschaft

aber unsere Staatsapparate können, dass ich in Shared Economy noch wie vor enorme Risiken sehe. Das ist jetzt mal eine sehr subjektive, eine sehr persönliche Meinung. Weil ich prinzipiell durch Shared Economy, ich nehme als Beispiel, als simples Beispiel mal Airbnb und Uber, wo ich ein enormes Potential sehe, wo man auch sieht, die Nachfrage ist enorm. Aber die Nachfrage ist nicht enorm, weil die etwas unglaublich richtig machen, sondern, weil wir im Kapitalismus etwas unglaublich falsch machen und das ist, ich mache als Beispiel: Derjenige, der Uber nutzt, nutzt nicht Uber, weil er sagt, ich finde es cool, dass mich irgendjemand, den ich nicht kenne, mit einem Fahrzeug, wo ich nicht weiß, in welchem Zustand es ist, abholen kommt. Sondern er nutzt das nur weil Uber das System, das heißt, die Nutzererfahrung soweit verbessern gekonnt hat, dass der Mensch das will. Bei Airbnb ist es etwas zweifelhaft, aber bei Uber muss es es doch so sein. Bei Uber, natürlich kann ich mir auch das Fahrzeug aussuchen, kann auch mehr zahlen, dann habe ich ein besseres Fahrzeug, aber im Kern ist ein Taxi, sicherer, besser und eigentlich von der Leistung her, preislich nicht deutlich teurer, aber von der Leistung her, viel präziser ausformuliert und ausgedacht, als es Uber jemanls könnte. Uber hat bis heute das Problem, dass sich Fahrer falsch identifizieren, dass es zu Auseinandersetzungen mit Fahrern kommt, dass uns weiter und sofort das Fahrzeuge anderes deklariert sind. Aber Uber hat den Bedarf von der jungen Gesellschaft verstanden, wie sie die Leistung konsumieren, weil die Leistung an sich ist immer die gleiche. Ich brauche ein Fahrzeug, ich muss von A nach B - so. Das was wir, oder das was das Taxigeschäft einfach nicht checkt, ist dass sich die Usability ändern muss. Ich will doch nicht anrufen, keinen Fixpreis haben, nicht wissen, wann kommt der, warte ich eine viertel Stunde, warte ich 20 Minuten, muss ich eine Nummer wählen, muss ich erklären, wo ich bin. Nein. Und das Ding ist, es wäre nicht schwierig für die Taxiwelt eine App zu entwickeln, die das kann, aber genau an dem scheitert es. Und das dürfen wir an Shared Economy nie vergessen, es gibt zwei Arten von Shared Economy. Shared Economy, die den Charakter genießt, weil sie tatsächlich Leistung und Waren verallgemeinern und in der Gesellschaft unverteilt will und Shared Economy, die nur existiert weil der Hersteller mit dem eigenen Geschäft nichts zu tun haben will, sondern Provision kassieren und Software entwicklung will. Weil Uber brüstet sich damit, das Geschäftsmodell geändert zu haben. Das Geschäftsmodell ist immer das gleiche, ich zahle, damit ich von A nach B komme. Aber was sich verändert hat, ist die Art, wie der User das erlebt, das darf man an Shared Economy nie vergessen. Shared economy, weil es Shared Economy ist, oder Shared Economy, weil der Hersteller einfach sagt, aus einem kapitalistischem Gedanken heraus, nutze ich eine Shared Economy. Bei Airbnb hingegen ist es schon wieder anders, aber bei Airbnb hat jetzt mal aus rein kapitalistischer aus gesellschaftlicher Sicht mehr Nachteile, wie Vorteile. Weil wenn man sich ansieht, was in urbanisierten Gebieten aufgrund von Airbnb passiert, dann muss man auch sagen, aus gesellschaftlicher Sicht, hat das doch mit Shares Economy nichts mehr zu tun. Wir gehen jetzt her und sagen, jeder zahlt für Wohnraum jetzt das Doppelte, weil der andere im Stande ist, es um das doppelte zu monetarisieren. Wo ist da das Shared? Das ist reine Economy. Natürlich es erfüllt wesentliche Charaktereigenschaften von Shared Economy, aber nur, wenn ich Shared Economy nicht im Kontext von einer gesamten Volkswirtschaft sehe. Ich kann nicht eine Shared Economy nehmen, diese aber völlig, von der volkswirtschaftlichen, gesellschaftlichen, politischen, demografischen, juristischen Gedanken trennen, aber genau die tun das, und die lösen ihre juristischen Probleme immer im gleichen Stil. Ja, okay, dann müssen wir es halt versichern und die Versicherungskosten tragen wir. Aber sie versichern ja nicht die Mieter, die danach das doppelte zahlen, sie versichern ja nur die Konsumenten um zu sagen, mein Konsument hat Zukunft vergleichbare Risiken, die wenn er ins Hotel geht, weil wenn das nicht so ist, dann versichere ich ihn dagegen, dass ich ungefähr so wie wenn ich bei einem Fahrzeug sage,

ich baue alle Airbags aus, aber ich versichere mich dafür besser. Das ist keine Antwort oder das ist kein Shared Economy, auch wenn es die grundlegenden Attribute hat. Aus einer Gesamtperspektive hat das mit Shared Economy meiner Meinung nach wenig zu tun und deswegen nutze ich es nicht. | start: 1829.5 sec., end: 2116.7 sec.

28

2: Wir haben jetzt im Prinzip mal drei verschiedenen Themenbereiche angeschnitten, also den Arbeitsmarkt, die Gesellschaft generell, die Bildung und die Technologisierung. Jetzt meine frage, bevor wir in den zweiten Teil einsteigen. Gibt's da noch irgendwas, was für dich noch offen ist, oder was du noch oder dazufügen willst? Okay, sehr gut. Perfekt. Dann steigen wir gleich in das Thema ein. Du weißt ja, was Zeitbanken sind also das mal wirklich Zeit 1:1 austauscht in einem geschlossenen oder offenen System. Je nachdem wie es verschiedenen zeitbanken machen, warst du schon noch mal ehrenamtlich tätig? Und warum hast du das gemacht? | start: 2108.0 sec., end: 2163.5 sec.

29

1: Ja, war ich. Also ich glaube 3 Sachen haben da eine Rolle gespielt, einmal natürlich der soziale Faktor, ich bin in einem kleinen Dorf groß geworden und man hat dort halt aufgrund von aufgrund vom sozialen Gefüge, aufgrund auch von der Feste, die da natürlich veranstaltet sind, veranstaltet worden sind, haben sich viele Leute da auch einem Verein angeschlossen. Der andere Faktor war, ich war immer schon ein sehr technologieaffiner Mensch und für mich war die Feuerwehr vor allem auch die Fortschritte die dort in der Digitalisierung gemacht worden sind, durch Digitalfunk, neue Systeme für Atemschutzträger. Das war natürlich auch ein Faktor, einfach das reine Interesse. Und das dritte war, obwohl ich von meiner Einstellung schon eher richtung Kapitalismus gerichtet bin, der Gedanke zu sagen war, nehmen wir mal ein 7000 Einwohnern Dorf mit einer freiwilligen Feuerwehr, es kommt zu einem Unfall, jemand muss aus einem Auto herausgeschnitten werden und keiner fährt hin? Das heißt wenn ich als junger mann, der nur Schule geht und aus einem Elternhaus kommt, wo er nicht unbedingt enorm arbeiten muss, um sich das zu finanzieren und in einem so reichen Land wie, ich bin in Südtirol groß geworden, in so einem reichen Land wie Südtirol lebt, der kann dann auch durchwegs auch sagen, ich tue in meiner Freizeit auch etwas, was einen sozialen Charakter hat, was mich technisch interessiert, aber natürlich auch wenn man den Gedanken hat, was passiert, wenn das niemand tut? Und das ist ein enormer Faktor in so einer Gemeinde. Weil so eine Gemeinde kann sich keine vollwertige Feuerwehr leisten, wo 24/7 Leute im Gerätehaus sind und ausrücken können und das waren eigentlich so ein bisschen die 3 Faktoren, warum ich das gemacht habe. | start: 2163.2 sec., end: 2439.7 sec.

30

2: Ok, sehr cool, wenn mann da jetzt das ein bisschen ummünzen auf Zeitbanken, wie könnte man jetzt z.B. den Einsatz den man im Ehrenamt erbringt in einer Zeitbank wiederverwerten? Würde das für dich Sinn machen, oder sagst du hast aus dem schon so viel heraus zogen, dass du das eigentlich nicht brauchst, da einen Gegenwert zu bekommen dagegen eine Stunde zu bekommen? | start: 2163.2 sec., end: 2439.7 sec.

31

1: Also, wenn ich Zeit austausche würde das prinzipiell schon einmal bedeuten, dass ich einen Eigenbedarf einer Leistung habe, die ich selbst nicht erbringen kann oder will. Ehrenamt ist für eine Zeitbank meiner Meinung nach deswegen ungeeignet, weil ich nicht gegenüber einer dedizierten Person die Leistung erbringe, sondern gegenüber der Allgemeinheit. Das heißt, ich glaube man muss da trennen. Wenn da jetzt z.B. ehrenamtlich in einem Altersheim jemand eine alte Frau pflegen geht, dann kann man eher vielleicht darüber diskutieren, ob es da zu einem Austausch individueller Leistungen kommt. Weil ich glaube eine Zeitbank verliert dann bis zu einem gewissen Grad ihren Wert, wenn ich

..Freude am Arbeiten

..soziale Einstellung/Werte

..Regionalität

..fehlendes Angebot

..Bedürfnisse

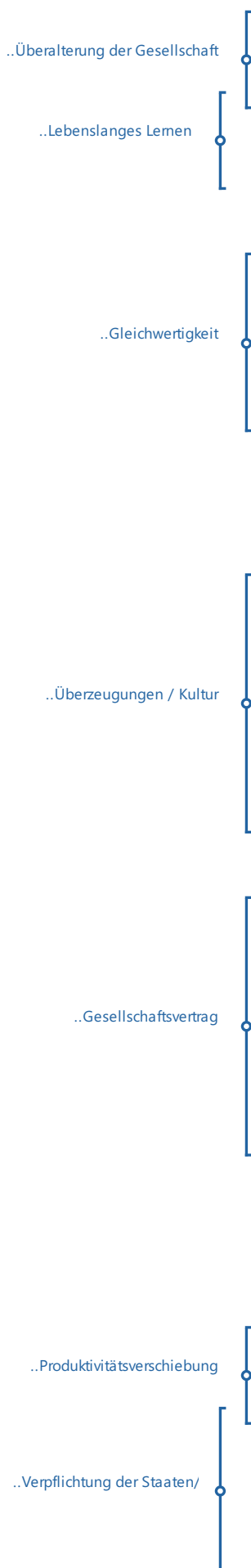
..Gleichwertigkeit

..Gleichwertigkeit		<p>sage, ich erbringe etwas für die Allgemeinheit und irgendjemand erbringt dann eine völlig andere andere Leistung, die ich, aber er ist nicht der, dem ich unmittelbar meine Leistung entgegengebracht habe. Auch wenn das vielleicht der Grundgedanke von einer Zeitbank ist. Das hat dann natürlich eine gewisse Komplexität. Das hängt aber dann auch wirklich aktiv davon ab, in einer Shares Economy, nehmen wir wieder Shared Economy Modell, welche Art von Exchange ich anstrebe. Das heißt ist da ein Exchange zwischen zwei Individuen, ein unmittelbarer, oder ist da ein Exchange zwischen mir und einem Pool von Leistungen. Weil dann kommt es zu einem deutlich komplexeren Exchange wo sich auch Kreisläufe ergeben, die aber dann auch deutlich fragiler sind. Das heißt, wenn ich jetzt hergehe und sage ich bin Tischler, du brauchst einen neuen Tisch und ich mache dir den Tisch und gebe dir den Tisch und du bist eine Schneiderin und ich brauche einen neuen Mantel und du schneiderst mir den Mantel. So dann haben wir getauscht, okay. Das wäre ein unmittelbare Verbindung. Wenn wir jetzt aber in einen Kreislauf hinein gehen, wo wir sagen okay, wir blasen das ganze in einem wirklich in einem shared Modell auf, wird das deutlich komplexer, aus einer Vielzahl an Gründe. Und das ist erstens, wenn ich von jemand etwas verlange oder etwas gebe, habe ich zumindest bis zu einem gewissen Grad eine Vorstellung davon, wie viel seine Zeit wert ist, bzw. in welchem Grad ihn innerhalb von diesem Zeitfenster belaste. Das habe ich in dem Kreislauf nicht mehr. Und da fängt etwas an, was eigentlich nicht im Sinne der Zeitbanken ist, was aber dringend nötig wäre. Und das ist, Zeit zu bewerten. Und da fängt ein bisschen die Komplexität an. Natürlich kann man jetzt hergehen und sagen, einem Arzt fällt es leicht, gleich leicht eine Stunde zu arbeiten, wie einem Gärtner eine Stunde zu arbeiten, weil es geht ja nur um Zeit. Aber wenn man jetzt trotzdem außerhalb der Shared Economy eine kapitalistische Idee dahinter auch, zumindest auch hat, dann ist die Stunde vom Arzt mehr wert. Vielleicht sagt man, okay man schafft die Zeitbank um genau das zu verhindern und zu sagen okay, ich will eine Welt in der der Kapitalismus außen vor ist, und wo wir eine Economy haben, wo der Mensch 24 Stunden am Tag hat und Dot von den Stunden für jemand anders investiert. Der Ding ist aber, die Zeitbank kann dem Arzt die 10 Jahre, die er studiert hat als Zeit nicht zurückgeben. Und das ist die Komplexität von Zeitbanken. Und meine Meinung nach liegt darin die Aufgabe, wenn man Zeitbanken entwickelt, weil kein Mensch, kein Individuum was dort sitzt mit 100 Ordner, mit einem Excel, mit mit einem Büro, kann die Komplexität managen. Aber Digitalisierung kann es vielleicht machen. Egal ob das jetzt dann KI oder ein Algorithmus ist, aber mit einem von beiden kann man vielleicht das Potential schaffen, Zeitbanken zu schaffen, die fair für alle sind und die durch hochkomplexe Kreisläufe ein Modell erschaffen, mit dem es funktioniert. Aber das wäre glaube ich, über das könnte man glaub ich einen geeigneten Forschungszweig machen. start: 2163.2 sec., end: 2521.8 sec.</p>
..Gleichwertigkeit		
..Gleichwertigkeit		
..Technische Komplexität		
	32	<p>2: Auf jeden Fall. Das könnte man auf jeden Fall machen, ja. Jetzt noch ganz kurz wer hält denn deiner Meinung nach immer Zeitbanken am Leben, weil man hat ja dahinter doch auch eine gewisse Kostenstruktur, das muss bezahlt werden. Man hat verschiedene Webseite und so weiter und sofort was, was hältst Du davon so eine Zeitbank am Leben zu erhalten oder wer kann das machen? start: 2528.9 sec., end: 2559.0 sec.</p>
..Technische Komplexität	33	<p>1: Ich persönlich erklär eines, bei einer Zeitbank, ich muss es irgendwie schaffen monetäre Kosten so gering wie möglich zu halten, weil in dem Moment wo du Geld investiert, bin ich vom Gedanken einer Zeitbank weg. Das heißt ganz im Kern, nehmen wir mal an ich habe die App Programmierer darin sitzen, ich habe die Mathematik darin sitzen, ich habe das Verwaltungspersonal drin sitzen und die machen das alles auf Basis von der Zeitbank, dann geht es in der Zeitbank nur mehr darum, welche technologische</p>
..Kosten		



Plattform, Infrastructure as a Service brauche ich um sie zu betreiben. Die Problematik dahinter ist, jeder der das Vollzeit macht, muss von irgendetwas leben und das kann er nicht mit Zeit. Er muss hin gehen und irgendwer muss ihm die Karotte geben, die Nudeln geben, das Spülmittel geben und seine Miete zahlen, so. Ich persönlich sehe, bei diesen Herausforderungen, die wir besprochen haben, oder generell bei Zeitbanken die Herausforderung ist die Integration in ein kapitalistisches System. Das ist die größte Herausforderung, weil wie du schon gesagt hast, einmal es kostet Geld, die zu betreiben, es wird Vollzeit Leute brauchen, die müssen von irgendetwas leben. Auf der anderen Seite, die werfen keine Steuern ab. Wenn man sich jetzt aber Effekte anschaut, wie sie während schweren Krisen in Irland passiert sind, dann ist es in Irland zu Zeitbanken gekommen, die den Austausch von Leistungen überhaupt erst ermöglicht haben, das heißt aufgrund von Mangel von Geld wären die Leistungen, wenn es die Zeitbank nicht gegeben hätte gar nicht gekauft worden. Und das hat man damals relativ genau beobachtet und Zeitbanken innerhalb eines kapitalistischen Systems als enormer Enabler gesehen, um überhaupt noch einen Exchange von Leistungen zu ermöglichen. Und das ist ein enorm wichtiger Faktor. Auf der anderen Seite muss man aber sagen, die Herausforderung von Zeitbanken ist die Integration in das kapitalistische System. Sie werfen keine Steuern ab und selbst wenn ich sage, okay, ich muss die Leute jetzt versichern, dann kommt es im Hintergrund zu einer enormen Finanztransaktion und die Versicherung wird die Leistung bestimmt bewerten, dann habe ich eine bewertete Leistung. Diese wird nach Risikogesichtspunkten bewertet, die wird nach Marktwerten bewertet, weil die Versicherung muss darüber entscheiden, was passiert, wenn sich jemand verletzt? Wie viel ist die Arbeit dann wert? Wie viel kann sie sich Geld nehmen und wie hoch ist das Risiko, das von der Tätigkeit ausgeht? Weil da geht es nicht darum, dass sich jemand verletzt, sondern auch, nehmen wir an ich mache das im Pflegebereich und jemand macht einen fahrlässigen aber schweren Fehler. Dann wird diese Arbeit plötzlich bewertbar. Ich glaube, das man, wenn man schon über das diskutiert, dann sollte man Zeitbanken in einem sehr sehr präzise definierten Rahmen nur in ganz gewisse Bereiche einsetzen und vor allem nicht versuchen die Zeitbanken enorm auszubauen und in die Gesellschaftsmitte einzuschieben, weil dafür ist sie nicht geeignet in unserem Gesamtsystem und unser Gesamtsystem wird sich nie so schnell wandeln können. Dazu braucht es in erster Linie die Unterstützung von Staaten und Unternehmen, damit das auch gegenfinanziert werden kann. Eine große Zeitbank ist meiner Meinung nach sowieso der völlig falsche Ansatz. Riesige Kreisläufe zu erzeugen, genauso, steigende Komplexität bedeutet auch steigende Fehleranfälligkeit und vor allem je komplexer der Kreislauf ist und diversifizierter die Leistungen sind, desto ungenauer wird der Austausch. Wenn man jetzt aber hergeht und sagt, man baut kleine aber hoch digitalisierte Zeitbanken, da kann man dann eben die Diskussion führen, machen wir es auch Blockchain z.B., dann kann da z.B. dann ist es individuell einsehbar, dann wird die Leistung praktisch dezentralisiert in ihrer Erfassung und es kann nicht mehr gefälscht oder verändert werden, so, das wäre ein Modell. Man baut viele kleine Zeitbanken, aber die Zeitbanken können dafür umso genauer die Realität abbilden. Weil das Problem von den Zeitbanken ist, Geld hat uns mit allen Vor- und Nachteilen irgendwann ermöglicht unsere Realität abzubilden und vor allem messbar oder messbarer zu machen. Natürlich wenn man sich jetzt anschaut, wie viel leistet eine Krankenschwester und wie viel bekommt sie bezahlt, kann man an dem System gerne zweifeln. Fakt ist aber, dass wir das anpassen können. Das heißt, je kleiner die Zeitbank wäre, desto präziser kann sie auf das eingehen. Dass es zwischen den Zeitbanken, dann einen Exchange geben kann, das wäre dann eine völlig neue Diskussion und das wäre dann vielleicht auch die Lösung von dem Problem, weil so viele kleine aber präzise Kreisläufe entstehen und die Verbindung der Zeitbanken tatsächlich ermöglicht über z.B. Skalensysteme Zeit

..Technische Komplexität		neu zu bewerten und neu zu verteilen. Man kann sich das dann tatsächlich so vorstellen, wie wir das eigentlich global mit Geld haben. Währungen bilden relativ präzise die Wirtschaftsleitung der jeweiligen Staaten ab und genau für das haben wir Wechselkurse. Und wenn man den Weg der Gestaltung gehen kann und das dann hoch digitalisiert, hat man eine relativ gute Chance Zeitbanken zu entwickeln. Große Zeitbanken, die viele verschiedene Leistungen miteinander vermischen, haben keine Chance die Realität abzubilden. Da geht es gar nicht darum, ist es technisch oder durch einen Algorithmus oder durch irgendwas möglich, sondern da geht es darum, dass der Mensch an sich das gar nicht mehr akzeptieren kann, dass ich Ärzte, Pflegekräfte, Künstler, wen auch immer, alles da rein tue und sage, bitte tauscht jetzt Zeit aus. start: 2557.1 sec., end: 2902.3 sec.
..Zukunftsvision		
..Nutzenverständnis	34	2: Genau, ja. Und vor allem der soziale Effekt glaube ich geht auch verloren oder? Je weiter ich das mache. start: 2901.9 sec., end: 2903.5 sec.
..Technische Komplexität	35	1: Also da bin ich leider, da bin ich deswegen nicht der Meinung, weil es ist ja eigentlich faszinierend, dass da Leute dann zusammenkommen würde, die sich nie in unserer Welt treffen würden. Und die miteinander zu tun haben. Das Gemeinschaftsgefühl wäre ein völlig anderes, wäre eine viel höhere Dynamik drinnen, weil sich einfach ständig Leute aufeinander treffen würden, die eigentlich nie miteinander zu tun haben, die auch nie von der Leistungserbringung her sich sehen würden. Aber wie gesagt, die Antwort darauf, sind viele kleine hoch digitalisierte Zeitbanken, die untereinander einen Exchange haben. Natürlich die Herausforderung liegt dann nicht mehr in der Entwicklung der Zeitbank, das ist dann simpel. Weil ich Leistungen vergleichbar mache, weil ich sie sehr real abbilden kann und weil sie auch sehr real Aufwand abbilden können den Finanzbedarf zu ihrer eigene Erhaltung sehr genau berechenbar ist. Die Risiken, die Herausforderungen im laufenden, das wird alles kalkulierbar. Wenn man es jetzt wirklich wieder aus einem kapitalistischer Sicht, oder, da wird sogar Riskmanagement irgendwo möglich. Und das ermöglicht dann auch, auf Leistungen zugeschnittene Versicherung zu bauen, die viel besser dann zu Individualleistungen passen und auch von der Monetarisierung her dann eben, einige günstige, einige teurer sind. Und so kann ich Exchangedynamik schaffen. Man muss es wirklich ein bisschen wie Währung zwischen den Ländern betrachten, da wäre es halt Zeit innerhalb der Berufsgruppen. start: 2902.9 sec., end: 2980.7 sec.
..Zukunftsvision		
..Demographische Cluster	36	2: Dazu habe ich noch eine letzte Frage, wie schätzt du es ein, welche demographischen oder welche Altersgruppen würden vorwiegend Zeitbanken nutzen oder würdest du es vielleicht sogar nützen? start: 2980.2 sec., end: 3004.7 sec.
..soziale Einstellung/Werte	37	1: Also wenn es jetzt um die Demographie geht, dann würde ich sagen, wie gesagt, ich nehme das Beispiel aus Irland her, was ich gerade im Kopf habe. Dann würde ich sagen, dass Zeitbanken für ärmere Bevölkerungsschichten oder für Bevölkerungsschichten, die leicht unter der Mittelschicht angesiedelt sind, ein deutlich höheres Potential haben, als für Leute, die über hohen Wohlstand verfügen. Weil Leute mit hohem Wohlstand sehen Geld als Mittel zum Zweck um Leistungen zu erhalten. Menschen für die es aber eine große Herausforderung ist, z.B. ihre Gehälter zu verbessern, gesellschaftlich, finanziell aufzusteigen, die können plötzlich über ein völlig neues Exchange Modell, was sie auch bis zu einem gewissen Grad löst von ihrer finanziellen Situation, Leistungen konsumieren, die sie normalerweise nicht konsumieren könnten. Das ist natürlich ein enormer Faktor. Von der Altersgruppe her, natürlich, die ältere Gesellschaft hat natürlich einen enormen Bedarf an Workforce, den wir in Europa jetzt schon nicht mehr haben und in Zukunft



noch tausendmal weniger haben werden. Das muss uns in Europa bewusst sein, dass wir in Zukunft einen Pflegenotstand neuen Ausmaßes haben, weil wir werden in Europa ein paar 100 Millionen aufwärts Leute haben, die wirklich gealtert sind und auch Hilfe brauchen. Die Problematik dahinter ist aber, körperliche Leistung können sie keine Erbringen und die Leistung, die sie an Wissen haben, der Großteil von dem wird kein Bedarf mehr da sein, weil sich von Wissen die Halbwertszeit so enorm verkürzt hat. Und an der Stelle muss man Zeitbanken halt dann wieder überdenken. Spätestens da werden wir dann, wird es dann wieder passieren, dass man sagt, okay passt auf, das muss der Kapitalismus lösen, weil die können uns das nicht zurückgeben. Die haben uns das vielleicht ein Leben lang zurück gegeben, weil sie Steuern gezahlt haben, aber dass die in jungen Jahren Leistungen erbringen, um sie im Altern dann konsumieren zu können, dass ist deswegen fast ausgeschlossen, weil die Halbwertszeit von Wissen, ist zu gering. Und es gibt kaum mehr Leistung, die irgendwann noch relevant sein wird. Das heißt, was soll ein jetzt 40 Jähriger für jemanden tun, der noch nicht auf der Welt ist, und ihm dann Zeit schenkt?
| start: 3004.1 sec., end: 3138.8 sec.

38 2: Wenn man jetzt in dem 1:1 Austauschsystem bleibt. Im Kreislauf ein Austauschsystem braucht. | start: 3138.4 sec., end: 3152.7 sec.

39 1: Was man jetzt natürlich sagen muss, wir haben jetzt eine aktuell heranwachsende Generation, die hat eine völlig neue Einstellung zu Kapitalismus und zur Arbeit. Wie die mit dem umgeht, sie zeigt es mittlerweile ein bisschen. Dann spielen dann Faktoren eine Rolle, Regionalität, das spielt ein Faktor eine Rolle, Umwelt, das spielt Faktor eine Rolle, wo kommen Dinge her, wie werden sie transportiert, welche Dinge? Wir haben jetzt eine Generation, die heranwächst und die deutlich empfindlicher gegenüber ihrer Umwelt ist. Die Frage ist, ob eine Generation mit solchen Eigenschaften, A die Eigenschaft hat, zu sagen, ich bin bereit etwas dafür zu geben, dass es anders ist. Das klingt jetzt vielleicht so, als würde ich persönlich der Generation das nicht zutrauen, das will ich gar nicht damit sagen. Aber bei jeder Generation muss man sich fragen, weil unsere z.B. oder vor allem die unserer Eltern, ich weiß es nicht. Die Generation unserer Eltern hat zwar gleich im Kapitalismus drinnen gelebt und hat gesagt, das ist eine gute Einstellung, das ist eine Gute Idee, aber dass sie die Probleme mit der Umwelt jetzt lösen, das Gefühl hat man nicht. Dass sie die Gesellschaftlichen Probleme lösen, Hunger lösen, dass sie sich versuchen, dritte Weltländer, Schwellenländer abzuholen? Wenn man sich heute Wahlen anschaut, welche Parteien gewählt werden, dann hat man das Gefühl nicht. Das ist eine Generation, die lebt viel zu viel von Ideologien, und nicht für die Realität, weil wenn man heute eine reale Bevölkerung in Europa abbilden würde, dann würde man ausschließlich sozialistische und grüne Parteien wählen. Der Kapitalismus läuft, um den brauchen wir uns gar nicht mehr so sehr kümmern, von dem sollten wir uns vielleicht sogar mehr nehmen. Wenn man jetzt aber die junge Generation sieht, die ist kritischer, die hat völlig andere Ideen. Für die könnte eine Zeitbank das richtige Modell sein, auf regionaler Ebene. Dass sie abseits von dem System, dass sie ja aktiv kritisieren, durch Zeitbanken ein Zusatzsystem erzeugen, was funktioniert. Und da, wenn ich das mal abschließend sagen darf, kommt es zu einem extrem interessanten Faktor. In dem Moment, wo Cyberphysische Systeme die Arbeit und die Leistung in einer Gesellschaft übernehmen, die Wertschöpfung großteils übernehmen, lösen wir Steuern von menschlicher Arbeitsleistung. Weil, irgendwo anders müssen die Steuern dann herkommen. Da gibt es eben die Robotersteuer, die halte ich für eine schlechte Idee, aber ich erwähne sie jetzt. Es gibt Kapitalertrags, es gibt Finanzflusssteuern es gibt Kapitalflussbesteuerung und so weiter. Das heißt, wir müssen in unseren, in unseren demokratischen Systemen überdenken, wo Steuern herkommen.



Wenn die nicht mehr von menschlicher Arbeitskraft kommen, würde das Zeitbanken legitimieren, weil der Staat dann nicht mehr davon abhängig wäre, was und in welchem Umfang es der Mensch tut. Wenn man das jetzt noch durch ein bedingungsloses Grundeinkommen ergänzt, dann kann man zumindest auf regionaler Ebene und mit Mikrosysteme Leistung mit Leistung anfangen zu vergleichen und das auszutauschen, aber nicht oder aber eigentlich weniger weil der Mensch sich eine Gegenleistung erwartet, sondern wir erzeugen dann ein völlig neues Sozialsystem. Nämlich das, dass der Mensch die Gegenleistung vielleicht in gewissen Fällen braucht, in gewissen nicht, aber für sein Tun, Gegenleistung kriegt. Wir haben in unserer kapitalistischen Gesellschaft ein gewisses Belohnungssystem, ich gehe hart arbeiten, ich habe einen größeren Fernseher, ich habe ein cooles Auto ich habe ein geiles Iphone, so. Das ist aktuell. Wenn man jetzt aber hergehen könnte und sagen könnte, das Iphone und so weiter, das was Geld kostet, darum kümmert sich der Staat und Roboter bauen es unter besten Bedingungen. Der Informatiker, der die Roboter programmiert, verdient etwas. Dann hätten wir plötzlich das System zu sagen, es geht eigentlich nur mehr darum, wenn ich jetzt 4 h brauche und ein tolles Bild male, so und jemand anders sieht das uns sagt, mir gefällt das Bild und ich hätte das gerne und der nehmen wir mal an z.B. sagt, ich gehe oder ich sehe meine Leistung darin, besonders gut Wohnungen zu renovieren und ich muss mein Wohnzimmer neu streichen und der kommt mir streichen und nimmt das Bild mit. Dann habe ich eine Zwischenmenschliche Interaktion, die, wo die Leistung gar nicht mehr so bewertbar sein muss. Weil das Bild kann 100 Wert sein und der Maler kann 1000 wollen in einer normalen Welt oder das Bild kann 100.000 wert sein und der Maler will 100. Da gehts dann wirklich darum, finde ich es menschlich gerechtfertigt, dass er für seine menschliche Leistung das bekommt. Deutlich humaer, als wir es jetzt haben. Weil ein Ausichtsratsmitglied, dass 3h die Woche arbeitet, verdient das 100-fache von einer Krankenschwester. Wir könnten dass deutlich humaner machen und jeder könnte dann auch sich aus der Gesellschaft menschliche Leistung holen, die nicht mehr bewertet ist, sondern die eher, oder die er für sich bewertet. Dann erreichen wir mit Zeitbanken vielleicht eine neue Dimension, wenn man weit in die Zukunft blicken will und in einer Utopie, sich in einer Utopie bewegen will. Wenn man die heutige Zeit anschauen will, dann glaube ich müssen Zeitbanken hoch digitalisiert sein, durch Algorithmen geprägt sein und vor allem klein sein, sehr klein sein und sie brauchen ein Zentralsystem. Ein Zentralsystem was Exchange möglich macht und die verschiedenen Zeitbanken bewertbar macht. Ist zwar nicht im Sinne der Zeitbank, ist es nicht. Aber die muss in ein kapitalistisches System integriert werden und das ist meiner Meinung nach der beste Kompromiss, vor allem, weil wir wissen, dass es funktioniert, weil wir das schon mit Währungen tun. Natürlich kann man jetzt sagen, wir haben mit Währungen genügend Chaos angerichtet wenn man sich Inflation in gewisse dritte Welt Länder ansieht. Aber trotzdem glaube ich, wenn das in vergleichbaren Ländern, in vergleichbaren Gesellschaften ist, großes Potential haben könnte. | start: 3145.0 sec., end: 3507.1 sec.

40

2: Super, danke. Willst du dem noch irgendwas hinzufügen, aber fällt Dir noch was ein? Super, dann vielen, vielen Dank! | start: 3506.5 sec., end: 3512.6 sec. END